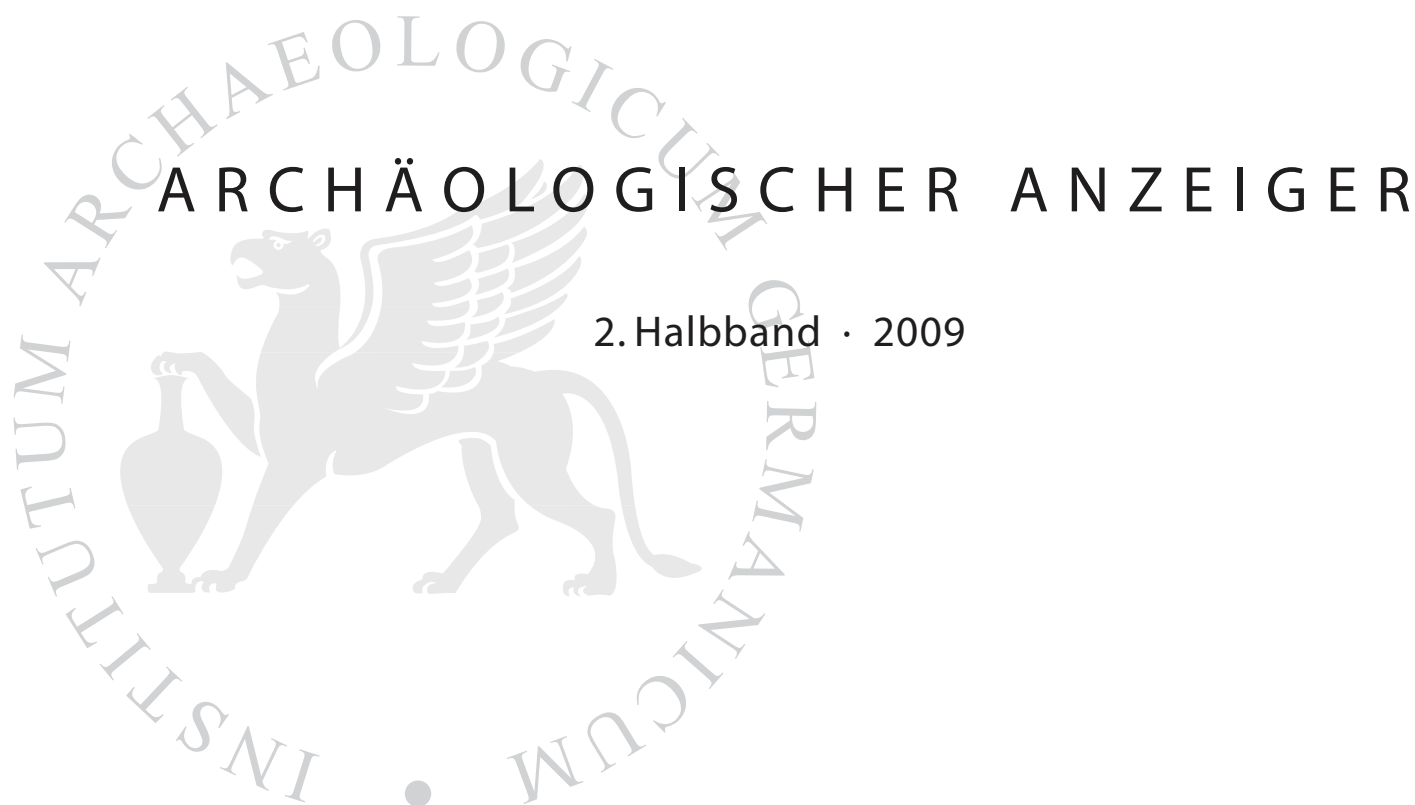


Deutsches Archäologisches Institut



2. Halbband · 2009

PDF-Dokument des gedruckten Beitrags

Felix Pirson

Pergamon – Bericht über die Arbeiten in der  
Kampagne 2008

Mit Beiträgen von Martin Bachmann, Helmut Brückner, Stefan Feuser,  
Ralf von den Hoff, Barbara Horejs, Adnan Saroğlu, Felix Schäfer,  
Martin Seeliger und Martin Zimmermann

© 2010 Deutsches Archäologisches Institut / Hirmer Verlag GmbH  
Der Autor/die Autorin hat das Recht, für den eigenen wissenschaftlichen Gebrauch unveränderte Kopien von dieser PDF-Datei zu erstellen bzw. das unveränderte PDF-File digital an Dritte weiterzuleiten. Außerdem ist der Autor/die Autorin berechtigt, nach Ablauf von 24 Monaten und nachdem die PDF-Datei durch das Deutsche Archäologische Institut der Öffentlichkeit kostenfrei zugänglich gemacht wurde, die unveränderte PDF-Datei an einem Ort seiner/ihrer Wahl im Internet bereitzustellen.

zudem entweder auf eine nachträgliche Vergrößerung des Stadtgebietes oder auf die Einrichtung von extraurbanen Kirchenbauten schließen. Bevor aus den bemerkenswerten Befunden Schlußfolgerungen gezogen werden können, muß freilich ihre Vorlage durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums abgewartet werden. Einzelne ausgewählte Funde aus den römischen Bestattungen wurden in der Restaurierungswerkstatt der Pergamongrabung konserviert.

## Das Umland von Pergamon

Die 2006 begonnenen Arbeiten in Elaia und in Atarneus sowie dem westlichen Tal des Kaikos wurden fortgesetzt<sup>77</sup>. Neu hinzugekommen ist nach Vorarbeiten im vergangenen Jahr ein Survey auf und im Umfeld des Yeni Yeldeğirmentepe, einem kleinen prähistorischen Siedlungshügel unmittelbar westlich von Teuthrania, der vor genau einhundert Jahren von Mitarbeitern der Pergamongrabung erstmals stichprobenartig untersucht worden war<sup>78</sup>. Von der Einbeziehung dieses vielversprechenden prähistorischen Fundplatzes erhoffen wir uns nicht zuletzt Aufschlüsse über Siedlungskontinuitäten und Umbrüche im westlichen Tal des Kaikos, die auch für das Verständnis des Siedlungsbildes in antiker Zeit von großer Bedeutung sind. Dies um so mehr, als sich sowohl in Atarneus und Elaia wie auch in Pergamon selbst die Hinweise auf prähistorische Siedlungsaktivitäten häufen<sup>79</sup>. Eine methodische Erweiterung hat der Umland-Survey durch die Einbeziehung geoarchäologischer Rammkernsondagen erfahren, mit deren Hilfe historische Fluß- und Küstenverläufe geklärt und Umweltszenarien für verschiedene Epochen rekonstruiert werden sollen. In dieser Kampagne waren die geoarchäologischen Untersuchungen zunächst auf Elaia beschränkt, ab 2009 sollen sie auch im Umfeld von Atarneus und dem Yeni Yeldeğirmentepe durchgeführt werden.

F. P.

## Yeni Yeldeğirmentepe

### *Forschungsstand zu Projektbeginn*

Systematische prähistorische Forschungen haben im Umland von Pergamon bislang kaum stattgefunden. Drei kurze Unternehmungen in den letzten einhundert Jahren bilden die Basis unseres Wissens zur Vorgeschichte in dieser Region.

1908 unternahmen W. Dörpfeld, O. Hepding und P. Schatzmann eine kleine Grabung auf dem Yeni Yeldeğirmentepe, wo sie Mauern und Scherben fanden, und südlich des Hügels, wo ebenfalls Keramikmaterial zutage kam, woraus die Ausgräber bereits auf eine Ausdehnung der Siedlung Richtung Süden schlossen<sup>80</sup>. 1943 besuchte K. Bittel u. a. auch den Yeni Yeldeğirmentepe und sammelte in der Fläche nördlich des Hügels Scherben auf<sup>81</sup>. 1955 führte J. Driehaus auf Anregung Bittels einen Survey im Kaikostal durch, wobei er auch den Yeni Yeldeğirmentepe beging und eine Auswahl dieser Funde zusammen mit den anderen Surveyergebnissen publizierte<sup>82</sup>. Bittel und Driehaus erkannten den Fundort als Siedlung, die Verbindungen zum frühbronzezeitlichen Troia sowie zum Gräberfeld von Yortan aufweist. Bittel betonte ihre Bedeutung für die Forschung, da er verschiedene Einflüsse sowohl aus der Ägäis als auch aus dem östlichen Hinterland feststellte und damit erstmals die Möglichkeit sah, über zukünftige Untersuchungen die gesamte Region in der

**77** Siehe Pirson 2007, 42–58 und Pirson 2008, 120–140. Beide Projekte, die unter dem organisatorischen Dach der Pergamongrabung durchgeführt und von M. Zimmermann (Chora von Pergamon) und vom Verf. (Elaia) geleitet werden, sind Bestandteile des DFG-Schwerpunktprogramms 1209 »Die hellenistische Polis«. Die Arbeiten in Elaia dauerten vom 30. Juli bis 23. August 2008, in Atarneus und Umgebung vom 02.–26. September 2008. Zu den Mitarbeitern s. u. S. 212.

**78** Pirson 2008, 142. Das Projekt am Yeni Yeldeğirmentepe unter Leitung von B. Horejs findet in Kooperation mit der Ephesosgrabung des Österreichischen Archäologischen Instituts statt. Die Arbeiten dauerten vom 25.–28. August 2008. Zu den Mitarbeitern s. u. S. 212.

**79** Pirson 2006, 59; Pirson 2007, 124, 139.

**80** W. Dörpfeld, Ausgrabungen in Pergamon. Technisches und Architekturtagebuch Pergamon 1908, 16–23; W. Dörpfeld – H. Hepding, Die Arbeiten zu Pergamon 1908–1909, AM 35, 1910, 345–526.

**81** K. Bittel, Zur ältesten Besiedlungsgeschichte der unteren Kaikosebene, IstForsch 17 (Tübingen 1950) 14.

**82** J. Driehaus, Prähistorische Siedlungsfunde in der unteren Kaikosebene und am Golfé von Çandarlı, IstMitt 7, 1957, 85–87.

Frühbronzezeit kulturhistorisch definieren zu können<sup>83</sup>. Dazu ist es aber nie gekommen, mit dem Aufsatz Driehaus' endeten die prähistorischen Forschungen in dieser Region für die nächsten 50 Jahre.

Die wenigen Versuche, die Region des Kaikostales in großräumige Fragestellungen zum 3. Jt. v. Chr. einzubinden, demonstrieren deutlich das Problem der fehlenden Datenbasis<sup>84</sup>. Ohne moderne Ausgrabungen vor allem von Siedlungen ist eine kulturelle Definition nicht möglich, und so blieben die meisten Fragen unbeantwortet. Zusammenfassend läßt sich festhalten, daß der Raum zwischen Troia und Izmir nach wie vor eine »terra inkognita« der Vorgeschichte ist.

Die Sichtung und Aufnahme der Altfunde aus den Untersuchungen Bittels und Driehaus' bestätigten zunächst ihre archäologische Einschätzung<sup>85</sup>. Darüber hinaus fielen aber zwei Faktoren besonders auf: Zum einen beinhaltet das Altmaterial ausschließlich Keramik aus einem frühen Abschnitt der Frühbronzezeit bzw. eines ausgehenden Spätchalkolithikums, das zum anderen aber neben vielen Ähnlichkeiten zu Troia auch klare Parallelen zu den eben erst ausgegrabenen Siedlungsphasen IV und III des Çukuriçi Höyüğü bei Ephesos aufweist<sup>86</sup>. Der Yeni Yeldeğirmenetepe schien damit das Potential zu haben, die großen Entfernungen zwischen Troia und dem Izmirraum in geographischer und kultureller Hinsicht als »Brückenfundort« zu minimieren. Die Lage des Platzes sowohl in Meeresküstennähe als auch am Kaikos ließ des weiteren auf Verbindungen zur Ägäis und in das Hinterland und damit zu einer kulturellen Beziehung zur Yortan-Kultur hoffen, wie sie bereits Bittel vermutete (s. o.).

#### *Ziele und angewandte Methoden*

Der 2008 begonnene Survey verfolgte mehrere Ziele: Für eine moderne Kartengrundlage mußte eine geodätische Aufnahme des Hügels und seines unmittelbaren Umlandes erfolgen, woraus schließlich ein dreidimensionales Geländemodell erstellt werden sollte. Vorrangige Ziele waren Funktion, Größe und Ausdehnung der prähistorischen Nutzung des Platzes sowie sein vorhandenes chronologisches Spektrum zu definieren. Schließlich galt es auch, das Potential des Yeni Yeldeğirmenetepe in seiner wissenschaftlichen Aussagekraft für mögliche zukünftige archäologische Feldarbeiten zu bewerten.

Auf dem Yeni Yeldeğirmenetepe wurden drei neue Festpunkte gesetzt (YYT1–3). Die topographische Aufnahme des Hügels und seiner Umgebung führte zu einem neuen topographischen Plan, der als Grundlage für die Oberflächenbegehungen diente (Abb. 40. 41). Entsprechende Raster in 5 m × 5 m (Fläche 1) bzw. 10 m × 10 m (Fläche 2) wurden eingemessen und ausgesteckt. Ein dreidimensionales digitales Geländemodell wurde erstellt<sup>87</sup>.

83 Bittel a. O. (Anm. 81) 15.

84 Exemplarisch: T. Efe, Demircihüyük 3, 2. Die frühbronzezeitliche Keramik der jüngeren Phasen (Mainz 1988) bes. Abb. 98; H. Parzinger, Studien zur Chronologie und Kulturgeschichte der Jungstein-, Kupfer- und Frühbronzezeit zwischen den Karpaten und Mittlerem Taurus. RGF 52 (Mainz 1993); D. H. French, Early Bronze Age Pottery in Western Anatolia. A Summary 1970–1995, in: Ch. Doumas – V. La Rosa (Hrsg.), Η Πολιόχνη και η πρόωμη εποχή του

χαλκού στο βόρειο αιγαίο. Διεθνές Συνέδριο, Αθήνα, 22–25 Απριλίου 1996 (Αθήνα 1997) 570–595; M. Korfmann, Troia als Drehscheibe des Handels im 2. und 3. vorchristlichen Jahrtausend, in: Troia. Traum und Wirklichkeit. Ausstellungskatalog Stuttgart, Braunschweig, Bonn <sup>2</sup>(Stuttgart 2001) Abb. 384; O. Kouka, Zur Struktur der frühbronzezeitlichen insularen Gesellschaften der Nord- und Ostägäis. Ein neues Bild der sogenannten »Trojanischen Kultur«, in: H. Erkanal – H. Hauptmann – V. Şahoglu –

R. Tuncel (Hrsg.), The Aegean in the Neolithic, Chalcolithic and the Early Bronze Age. Proceedings of the International Symposium in Urla, October 13<sup>th</sup>–19<sup>th</sup> 1997 (Ankara 2008) 285–300.

85 Pirson 2008, 142.

86 B. Horejs, Erster Grabungsbericht zu den Kampagnen 2006–2007 am Çukuriçi Höyüğü, ÖJh 77, 2008 (im Druck).

87 Die gesamte Vermessung und Planerstellung wurde von Ch. Kurtze durchgeführt.



Abb. 40 Das Umland von Pergamon, Yeni Yeldegirmentepe. Topographischer Plan mit den untersuchten Flächen 1 und 2 und ihren Quadranten



41

Das Umland von Pergamon,  
Yeni Yeldeğirmenetepe

Abb. 41 Blick auf die zentrale Fläche 1 an  
der Nordflanke des Hügels

Abb. 42 Blick von der Westkuppe des  
Hügels über die Fläche 2 Richtung Norden  
(im Hintergrund Maisfelder)



42

**88** Auf dem Nordhang des Yeni Yeldeğirmenetepe war die ursprüngliche Geländeoberkante um rund 0,30 m abgegraben, die Fläche rund um die Olivenbäume war frisch gepflügt. Dadurch gelangte offenbar viel Material an die Oberfläche. Die nördlich in der Ebene anschließende Olivenplantage war ebenfalls erst frisch gepflügt worden, auch hier lag viel Material direkt an der Oberfläche. Die übrigen Areale rund um den Hügel waren mit Mais und Baumwolle bepflanzt, die zum Zeitpunkt der Untersuchung nicht nur hoch standen, sondern auch täglich gewässert wurden, was eine Oberflächenbegehung unmöglich machte.

Aufgrund des Zustandes des Hügels bei Projektbeginn schien die Anwendung zweier unterschiedlicher Surveymethoden erfolgversprechend (Abb. 40)<sup>88</sup>. Die zentral gelegene Senke an der Nordflanke des Hügels (Fläche 1) wurde in ihrer gesamten Ausdehnung mittels 5 m × 5 m Quadranten »intensiv« untersucht (Abb. 41). Die rund 850 m<sup>2</sup> große Fläche 1 wurde mehrmals und in unterschiedlichen Teams begangen, alles vorhandene bewegliche Material menschlichen Ursprungs wurde aufgesammelt, vor Ort sortiert und gezählt. Rezentes Material wurde nach Zählung vor Ort belassen.

Die direkt an den Hügel nördlich anschließende frisch beackerte Fläche 2 umfaßt ein Areal von rund 8000 m<sup>2</sup> und wurde »extensiv« untersucht (Abb. 42). Aus dem 10 m × 10 m gesteckten Raster wurden insgesamt 39 Quadranten (ca. 3900 m<sup>2</sup>) ausgewählt, in denen alle prähistorischen Artefakte aufgesammelt wurden (Abb. 40). Darüber hinaus wurden alle oberflächlich sichtbaren Baureste auf dem Hügel fotografiert und beschreibend dokumentiert. Einzelne besondere Artefakte von der Südseite des Yeni Yeldeğirmenetepe wurden ebenfalls dokumentiert und aufgesammelt. Das Südwesteck des Hügels scheint erst in jüngster Zeit durch Baggerabtrag zur Erweiterung der Ackerfläche Richtung Norden versetzt worden zu sein. Dadurch entstand ein



Abb. 43 Das Umland von Pergamon, Yeni Yeldeğirmen-tepe. Ost-West gerichtete Steinsockelmauer mit Resten eines Lehmverflusses der aufgehenden Wand im südwestlichen Bereich des Hügels

«frisches» Profil, in dem vereinzelte Mauerzüge sichtbar waren (Abb. 43). Diese wurden für die Dokumentation oberflächlich gereinigt und photographiert. Die umgebende Ebene des Hügels außerhalb der Fläche 2 wurde ohne Raster und Fundaufnahme begangen.

Alle im Survey aufgefundenen prähistorischen und antiken Artefakte wurden in das Depot des Grabungshauses von Pergamon gebracht. Das Material wurde ausgelegt, gesichtet, sortiert und nach Fundkategorien gezählt. Insgesamt wurden knapp 12 000 prähistorische Funde inventarisiert. Das Spektrum umfaßt Keramik, Silices und Kleinfunde unterschiedlicher Kategorien (Werkzeug, Geräte, Schmuck).

#### *Funktion, Größe und Ausdehnung*

Verschiedene Faktoren erlauben eine Interpretation des Yeni Yeldeğirmen-tepe als prähistorische Siedlung. Auf dem Hügel selbst sind Felsarbeiten unbestimmten Alters sowie vereinzelte Mauern aus kleinen unbearbeiteten Feldsteinen im Lehmverband als oberflächliche Reste einer Bebauung vorhanden. Zumindest im Südwesten des Hügels liegen noch mehrere Kulturschichten mit Architekturresten übereinander (Abb. 43). Das Fundspektrum beinhaltet zahlreiche charakteristische Siedlungsfunde. Auffallend ist die hohe Anzahl wie auch die besonders gute Erhaltung von großen Steinartefakten, wie Reibplatten, Mörser und Klopffesteine, die verschiedene Haushaltstätigkeiten belegen<sup>89</sup>.

Der hohe Anteil an Füßen von Dreifußtöpfen im Keramikmaterial spiegelt typisches Kochgeschirr wider, die zur Herstellung von Silexgeräten vorbereiteten großen Knollen beweisen eine lokale Produktion (Abb. 44). Weitere charakteristische Handwerkstätigkeiten einer Siedlung werden durch Spinnwirtel und Beilfragmente deutlich. Das gesamte Keramikspektrum entspricht dem einer Siedlung und beinhaltet genau jene Elemente, die sich auch in den jüngst ausgegrabenen zeitgleichen Siedlungsphasen am Çukuriçi Höyük definieren ließen.

Die ursprüngliche Ausdehnung der Siedlung am Yeni Yeldeğirmen-tepe konnte 2008 noch nicht eingegrenzt werden. Die bereits von Dörpfeld vermutete flächige Ausdehnung Richtung Süden wurde durch eine erste Begehung dieses Areals bestätigt, ohne die exakten Grenzen feststellen zu können.

<sup>89</sup> Siehe Jahresbericht des DAI 2008, Abb. 27.

Abb. 44 Das Umland von Pergamon, Yeni Yeldeğirmenetepe. Oberflächenfunde aus Fläche 1, Quadrant F2: Randfragmente von Knickranddschalen, ein Topffragment mit Vertikalhenkel und ein Flachdeckel mit Griffzapfen (M. 1 : 2)



Problematisch sind die starken landschaftsverändernden Maßnahmen, wie Terrassierungs- und Planierungsarbeiten in den angrenzenden Äckern, die sicherlich zu einer massiven Umlagerung des Erdmaterials und damit auch der Funde geführt haben dürften. Für die Bestimmung der konkreten Größe und Ausdehnung der Siedlung hilft die Methode des archäologischen Surveys nur bedingt weiter. Die massive Häufung von größeren Artefakten am Südfuß des Yeni Yeldeğirmenetepe, die vermutlich von den südlich anschließenden Feldern stammen und von den Bauern hierher verbracht wurden, läßt jedoch eine größere Ausdehnung der Siedlung in diesem Areal vermuten.

#### *Vorläufige Datierung*

Die Gegenüberstellung der statistischen Ergebnisse aus den intensiven und extensiven Surveys überraschte. Anders als in den Notizen Dörfelds und Bittels ließen sich kaum Hinweise auf eine antike Nutzung des Platzes finden. Im Verhältnis des gesamten Fundspektrums dominiert das prähistorische Material deutlich mit knapp 90 % gegenüber antiken oder rezenten Funden. Nach einer ersten groben Sichtung des Materials umfaßt das antike Spektrum hellenistische, römisch-kaiserzeitliche und spätantike Funde, die sich in das bekannte Ensemble aus Pergamon eingliedern lassen<sup>90</sup>.

Das prähistorische Fundmaterial ist insgesamt auffallend homogen und scheint im wesentlichen den Zeithorizont des Spätchalkolithikums bis zur Frühbronzezeit widerzuspiegeln. Die Keramik umfaßt ein kleines Spektrum an Waren und Typen, mit deutlichen Parallelen zu Troia I und Çukuriçi IV. Es überwiegen graue und braune geglättete Waren, seltener ist ein schwarzer Überzug. Rar sind hingegen rote Waren bzw. Waren mit rotem Überzug. Grobkeramik ist v. a. durch Randscherben von Töpfen, vermutlich Dreifußtöpfen, repräsentiert. Vorratshaltung ist durch zahlreiche Pithosscherben belegt. Bei den Formen dominieren Schalen mit Knickrand, die in verschiedenen Varianten vorkommen (Abb. 44) und knapp 75 % der Feinkeramik ausmachen. Selten sind Halsgefäße, engmundige Töpfe oder Töpfe mit ausladendem Rand.

Das gesamte Material ist handgemacht, charakteristische Formen einer entwickelten Frühbronzezeit, wie Depata Amphikypella oder Drehscheibenteller (Blegen Typ A2) fehlen. Diese Faktoren verbinden den Yeni Yeldeğirmenetepe chronologisch mit Elementen der Yortan-Kultur genauso wie mit der Phase Çukuriçi IV. Der Anteil verzierter Keramik ist aber auffallend gering. Diese Elemente lassen eine vorläufige Datierung in ein entwickeltes Spätchalkolithikum und einen früheren Abschnitt der Frühbronzezeit (FBZ I) und damit in das ausgehende 4. Jt. bzw. in die 1. Hälfte des 3. Jts. v. Chr. annehmen.

Das geschlagene Steinmaterial umfaßt auf den ersten Blick ein breiteres Spektrum an Geräten, die offenbar alle aus lokalem Feuerstein unterschied-

90 Mündliche Information von S. Japp.

licher Lagerstätten gefertigt sind. Nach einer ersten Bestimmung handelt es sich um Kratzer, retuschierte Abschlüge und Klingen sowie Kernfragmente. Obsidian fehlt bislang im Material, was die Siedlung deutlich vom Çukuriçi Höyük unterscheidet und auf unterschiedliche Kontaktzonen und Beziehungsstrukturen entlang der anatolischen Ägäisküste schließen läßt.

#### *Potential und Ausblick*

Der Yeni Yeldeğirmenetepe stellt sich nun nach einer ersten vorläufigen Auswertung als späthalkolithische bis frühbronzezeitliche Siedlung dar, die ein enormes Potential für zukünftige Forschungen beinhaltet. Zum einen bietet sich erstmals eine konkrete Möglichkeit, die Mikroregion des Kaikostales im späten 4. bzw. 3. Jt. v. Chr. näher zu definieren, die damit zum anderen in großräumige Fragestellungen eingebunden werden könnte. Nach wie vor stellt das frühbronzezeitliche Troia einen Schlüsselfundplatz dar, an dem alle Chronologien und weiterführenden Interpretationen Westanatoliens in der Frühbronzezeit angebunden sind. Daß viele Aspekte aber nur bedingt auch auf die mittlere Westküste übertragbar sind, zeigen die Forschungen H. Erkanals in der Izmirregion<sup>91</sup> und die Grabungsergebnisse der Autorin am Çukuriçi Höyük. Das Kaikostal als direkt im Süden an die Troas anschließende Kulturregion könnte für viele weiterführende Fragen Antworten bieten. Zukünftige Arbeiten müssen zunächst mit einer wissenschaftlichen Auswertung der bislang aufgesammelten Funde beginnen. Darüber hinaus sind für eine bessere Eingrenzung der Ausdehnung des Siedlungsareals weitere Feldbegehungen notwendig.

Mit dem Yeni Yeldeğirmenetepe liegt nun ein Fundplatz aus dem späten Chalkolithikum bzw. der frühen Bronzezeit vor, dessen Bedeutung bereits Dörpfeld erkannt hatte. Genau 100 Jahre später sind mit dem ersten systematischen Survey von 2008 viele seiner Vermutungen bestätigt worden, die sich um zahlreiche neue Erkenntnisse erweitern lassen.

B. H.

#### Die Chora von Pergamon

Ziel der Arbeiten im Sommer 2008 waren die Komplettierung der Aufnahme der Siedlungsreste in Atarneus sowie Feldforschungen in der unteren Kaikosebene. Es ging darum, die Stadtentwicklung durch die systematische Aufarbeitung der Fundkeramik sowie die Dokumentation der an der Oberfläche sichtbaren Architekturreste klarer konturieren zu können. Bei der Erkundung der Kaikosebene sollten das Proasteion von Atarneus und die nähere Umgebung in der nordwestlich der Stadt gelegenen Ebene auf Hinweise antiker Besiedlung untersucht werden. Mit zwei Siedlungskomplexen auf dem Kalerga Tepe und dem Memeli Tepe standen zudem zwei spätklassisch-hellenistische Anlagen im Fokus, da sie über die Entwicklung der Siedlungs- und Befestigungsstrukturen in der Kaikosebene während dieser Zeit nähere Informationen liefern können.

#### *Arbeiten im Stadtgebiet von Atarneus*

Im Vordergrund des Architektursurveys im Stadtgebiet standen die Aufnahme von Überresten der klassischen und hellenistischen Befestigungsmauer, Arbeiten in der Wohnbebauung am Südhang sowie in der Nekropole am nördlichen Fuß des Siedlungshügels und eine Dokumentation der byzantinischen Besiedlung auf dem Gipfelplateau (Abb. 45).

**91** Exemplarisch H. Erkanal, Early Bronze Age Fortification Systems in Izmir Region, in: P. P. Betancourt – V. Karageorghis – R. Laffineur – W.-D. Niemeier (Hrsg.), *Meletemata. Studies in Aegean Archaeology Presented to Malcolm H. Wiener, Aegaeum 20* (Austin 1999) 237–242; H. Erkanal, Die neuen Forschungen in Bakla Tepe bei Izmir, in: H. Erkanal – H. Hauptmann – V. Şahoğlu – R. Tuncel (Hrsg.), *The Aegean in the Neolithic, Chalcolithic and the Early Bronze Age, Proceedings of the International Symposium in Urla, October 13<sup>th</sup>–19<sup>th</sup> 1997* (Ankara 2008) 165–177; H. Erkanal, Liman Tepe: New Lights on Prehistoric Aegean Cultures, in: H. Erkanal – H. Hauptmann – V. Şahoğlu – R. Tuncel (Hrsg.), *The Aegean in the Neolithic, Chalcolithic and the Early Bronze Age, Proceedings of the International Symposium in Urla, October 13<sup>th</sup>–19<sup>th</sup> 1997* (Ankara 2008) 179–190.